

Wien, um Wallenstein zu schützen, kaum aber da angelangt, mehrten sich die Beweise gegen den letzteren, so dass er vorerst selbst zu forschen beschloss. Der Wachsamkeit der spanischen Gesandten und ihren Verbindungen mit der Umgebung Wallenstein's gelang es endlich im Jänner 1634 dem Beweise für den Verrath auf die Spur zu kommen. Mit diesem ging Oñate unmittelbar zu Ferdinand II. und verlangte, dass gegen die Person Wallenstein's alle Massregeln getroffen werden sollten, um ihn unschädlich zu machen. Trotz der dringendsten Vorstellungen des Gesandten konnte sich aber Ferdinand zu nichts weiterem entschliessen als zu Anordnungen, durch die das Heer gewonnen werden sollte; gegen Wallenstein's Leben erliess er keine Ordre trotz des wiederholten Drängens der Spanier. Als nun Wallenstein in Folge der Vorgänge im Heere sich nach Eger wandte, übernahm daselbst der Commandant auf seine eigene Verantwortung hin die Execution. Oñate schrieb hierüber an Philipp IV. am 3. März, am Tage, als die Nachricht vom Tode Wallenstein's nach Wien gelangte und sagt ausdrücklich, der Commandant habe die Execution ohne Autorisation vorgenommen. Diese Angabe ist wohl von entscheidender Wichtigkeit, denn der Gesandte, welcher dem Kaiser die ganze Tiefe des Abgrundes, in den er zu stürzen im Begriffe stand, gezeigt, und der mit ihm die Massregeln zur Abwendung der Gefahr berathen hatte, muss wohl darum gewusst haben, ob der Kaiser einen Befehl zur Hinrichtung Wallenstein's gegeben habe oder nicht.

Es erübrigt nur noch über die Form und den Umfang der von mir beabsichtigten Quellenpublication etwas zu sagen. Sämmtliche von mir veranstaltete Forschungen denke ich ohne Unterschied der Archive unter Beobachtung der chronologischen Ordnung an einander zu reihen. Wichtige Actenstücke habe ich stets vollständig copirt, in der Regel dabei jedoch die ersten Zeilen weggelassen, welche die langen Titulaturen enthalten. Überall soll dies durch einige Punkte angedeutet werden. Von minderwichtigen Actenstücken habe ich blos die bedeutenderen Stellen abgeschrieben und das übrige in einem kurzen Auszuge zusammengefasst. Endlich von der ganzen ungeheuern Menge von Deductions- und Streitschriften, von den selten nur einen Kern von Wahrheit enthaltenden Correspondenzen zwischen zwei verschiedenen Höfen habe ich nur Auszüge verfasst und darin den Gegenstand angegeben, um den es sich